



Mit viel Kreativität hatten Elke Hamann, Salwa Megalaa, Rama Slik und Melina Ehrenberger ihre Protestplakate vorbereitet.

## AKTUELL

# So ist die OGS nicht überlebensfähig

Die Betreuung im Offenen Ganztage ist derart unterfinanziert, dass die Träger große finanzielle Defizite machen – und teils aufgeben. Das System wackelt. Dabei besteht bald sogar ein Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz.

Eigentlich wollte der SCI-Moers in diesem Jahr feiern, dass er seit 20 Jahren Kinder im Offenen Ganztage betreut. Aber nach Feiern ist Frank Liebert überhaupt nicht zumute. Dem Leiter der Kinder- und Jugendhilfe ist eher nach einer Trauerfeier: „Wir haben im letzten Jahr mit der OGS ein großes Defizit gemacht, dieses Jahr hat sich das Defizit verfünffacht – das Geld reicht vorne und hinten nicht.“

Ähnlich ist es den anderen fünf OGS-Trägern in Moers ergangen, einer von ihnen hat seine Verträge sogar schon gekündigt. Auch landesweit kommen die Träger finanziell nicht mehr zurecht mit dem Geld – steigende Löhne und Inflation können nicht ausgeglichen werden. „So ist die OGS nicht mehr überlebensfähig“, sagt Liebert.

Derzeit stehen den Trägern in Moers pro Kind und Jahr 1980 Euro zu. Um kein Defizit zu produzieren, wären Liebert zufolge in diesem Schuljahr mindestens 2350 Euro notwendig, ab dem Schuljahr 2024/25 sogar 2800 Euro. Die nordrhein-westfälische Landesregierung lehnt solche Erhöhungen aber ab und will die Sätze allenfalls jährlich linear um

drei Prozent erhöhen. „Unter diesen Bedingungen wird es aber keinen qualifizierten Träger geben, der weitermacht“, blickt Liebert düster in die Zukunft. Schon gar nicht erklären kann er sich, wie NRW so ab dem 1. August 2026 den Rechtsanspruch der Eltern auf einen Platz im Offenen Ganztage erfüllen will.

Zuletzt hatten bei einem Aktionstag in Düsseldorf über 20.000 Menschen vor dem Landtag unter dem Motto „NRW bleibt sozial“ demonstriert. Der SCI und andere Träger machten bunt, kreativ und lautstark darauf aufmerksam, wie dringlich die OGS-Lage ist. Schulministerin Dorothee Feller (CDU) erschien jedoch nicht.

Beim Protest dabei war auch Stefanie Coßmann, die die schulbezogene Jugendhilfe beim SCI leitet. Sie hält die geltenden Sätze für völlig unzureichend. Außerdem findet sie es ungerecht, dass die Regelsätze von Stadt zu Stadt extrem unterschiedlich ausfielen – was an den Eigenanteilen der Kommunen liege: Coßmann: „Für die Kinder darf es aber doch keine Glücksache sein, ob sie eine gute Betreuung erhalten oder nicht. Es kann einfach nicht



Beim Aktionstag in Düsseldorf protestierten die SCI-Mitarbeiter:innen (hier Elke Hamann) zusammen mit anderen für realistische OGS-Regelsätze.

sein, dass, überspitzt gesagt, bei einem OGS-Platz die Reitschule mit drin ist, während beim anderen bloß mit Klopapierrollen gebastelt werden kann.“

Moers liegt bei den Geldern, die die Träger für einen Platz erhalten, landesweit im unteren Drittel. „Das Tisch Tuch wird immer kleiner. Keiner weiß, woher er das Geld nehmen soll.“ Dabei stehe mit der

Bildung der Kinder unglaublich viel auf dem Spiel, NRW dürfe das sinkende Bildungsniveau keinesfalls hinnehmen.

Ersten Lösungsvorschlägen, die die Landesregierung ins Feld führte, stehen Coßmann und Liebert ablehnend gegenüber. Coßmann: „Die überlegen zum Beispiel, die Betreuungszeit zu kürzen, nur bis 15 Uhr etwa. Aber das würde für die

Beschäftigten Einkommensverluste bedeuten und den Arbeitsplatz unattraktiver machen – in Zeiten des Fachkräftemangels ist das keine gute Idee.“ Außerdem biete eine Betreuung nur bis 15 Uhr den Eltern nicht mehr genug zeitliche Entlastung, um selbst einer Beschäftigung nachzugehen.

In ihrer Not haben sich der SCI und die anderen Träger an die Kommune gewandt, die der Landesregierung mit einem Brandbrief die drohenden Probleme klarmachen soll. Dabei habe die Stadt Moers selbst schon die Zahlen geprüft und für korrekt befunden. „Es geht hier um nichts weniger als die Rettung der OGS“, warnt Liebert eindrücklich.

Ein wenig Hoffnung setzt er auf ein Problem, vor dem die Kommunen selbst bald stehen könnten: Wenn die Träger wegfielen, müssten die Städte und Gemeinden einspringen. Die allerdings kämen mit den OGS-Regelsätzen erst recht nicht mehr hin. Der Grund: Sie sind an den teureren Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst gebunden. Falls diese Situation eintrete, bliebe dem Land nur noch eines: den Offenen Ganztage extrem einzuschränken.

# Bustan schafft Begegnung

Ein biblischer Garten bereichert seit dem Sommer das Gelände der SCI-Gemeinschaftsschule. In einer Ferienaktion haben die Schülerinnen und Schüler viel über den Garten gelernt – und über Zusammenhalt und Teamfähigkeit.



Das gemeinsame Bauen eines Turmes erforderte Zusammenarbeit und Konzentration.

**W**ein, Dattel, Feige, Olive, Weizen, Gerste und Granatapfel – das sind die sieben Früchte, die traditionell im Bustan wachsen, dem israelischen Wein- und Obstgarten. Und genau solch ein Garten ist auf Anregung des Partnerschaftsvereins Moers-Ramla e. V. auf dem Acker-Gelände der SCI-Gemeinschaftsschule in Moers entstanden.

Umgesetzt wurde die Idee unter der Leitung von Christine Gumz, die den Standort Ackerschule der Gemeinschaftsschule leitet. Inspi-

riert vom Bustan im Stadtpark Norderstedt, der für die Landesgartenschau 2011 erschaffen wurde, entwarf sie ein eigenes Konzept für den Moerser Wein- und Obstgarten: Das Zentrum bildet eine Pergola aus Robinienstämmen, die für den darunter stehenden Betrachter einen Davidstern bilden. Granitblöcke als Sitzgelegenheiten und Beete in Form von Davidsternen komplettieren den Garten.

Beim Bau des Gartens erhielt sie tatkräftige Unterstützung: Zum einen von Lutz Niebaum und seinen Kollegen von Grünwerk

GmbH, zum anderen durch den Schreiner Peter Kogelnik.

In den ersten beiden Wochen der Sommerferien kamen dann 25 Schülerinnen und Schüler der SCI-Gemeinschaftsschule in Kontakt mit dem neuen Garten. Unter Anleitung von Christine Gumz und ihren Kolleginnen Kristina Arabpour-Vahedi, Anna Palazzo und Lajana Agreiter wurden die Erst- bis Sechstklässler spielerisch an die Bedeutung und die Pflanzen des Bustans herangeführt. Datteln und Feigen wurden probiert, aus Salbei eigene Pesto hergestellt, Bilder ausgemalt und mit Styropor und Stöcken maßstabsgetreue Modelle des Bustans gebastelt. Auch bei der Gestaltung des Bustans selbst haben die Kinder mitgewirkt: Mit viel Freude und großer Ausdauer haben die Schülerinnen und Schüler die Stämme des Gartens lasiert.

Sehr beliebt waren die Schnitzeljagden durch das Gelände. In vielen unterschiedlichen Aufgaben konnten die Kinder nicht nur ihr erworbenes Wissen unter Beweis

stellen, sondern sich auch in Geschicklichkeit und Teamgeist erproben. So war eine Aufgabe, aus unterschiedlichsten Materialien einen möglichst hohen Turm zu bauen. „Es war so schön zu sehen, wie die Kinder dabei zusammengearbeitet haben. Da gab es kein ‚Deine Idee ist doof‘, kein Schubsen oder Drängeln. Die Kinder haben sich zugehört und einander unterstützt“, so Gumz.

Mitte August wurde der Bustan feierlich eingeweiht: Neben dem Moerser Bürgermeister Christoph Fleischhauer sowie anderen Vertreterinnen und Vertretern der Stadt und Mitgliedern des Partnerschaftsvereins Ramla-

Moers feierten auch Jugendliche und Erwachsene aus der israelischen Partnerstadt Ramla die Einweihung des Gartens. Den etwa 80 Gästen der Eröffnungsfeier wurde einiges geboten. So hatte Tassilo Springer, Koch und Betriebsleiter der Diversa, mit seinem Team ein beeindruckendes koscheres Fingerfood-Buffet bereitgestellt. Ein Streichquintett des Schulorchesters sorgte für die passende Stimmung mit jüdischen Liedern.

Ab Frühling soll der Bustan den Schülerinnen und Schülern der Gemeinschaftsschule dann als Begegnungsstätte zur Verfügung stehen.



Das Herz des Bustans: die Pergola aus Robinienstämmen, umgeben von Pflanzbeeten.

## JUGEND

# Patenschafts-Prinzip klappt prima

Zum Weltkindertag veranstaltet der SCI-Moers für die Kinder der Uhrs Schule jedes Jahr ein großes Kinderfest. Die Betreuung der Grundschülerinnen und Grundschüler übernehmen Patinnen und Paten der Geschwister-Scholl-Gesamtschule.

**J**edes Jahr am Weltkindertag stehen die Kleinsten der Gesellschaft einmal im Mittelpunkt – und ihre Rechte. Das feiert der SCI in jedem Jahr, und das Besondere dabei ist: Begleitet werden die Grundschulkinder an diesem speziellen Tag nicht von ihren Lehrerinnen und Lehrern, sondern von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 11 der Geschwister-Scholl-Gesamtschule.

Unter dem Motto „Jedes Kind braucht eine Zukunft!“ hatte der SCI auch 2023 ein großes Spiel- und Sportfest für die Schülerinnen und Schüler der Uhrs Schule organisiert. Beim Seilchenspringen, Rollerfahren oder Basketballspielen konnten sich die 200 Kinder den ganzen Tag austoben. Zwischen dem SCI und den beiden Moerser Schulen hat sich

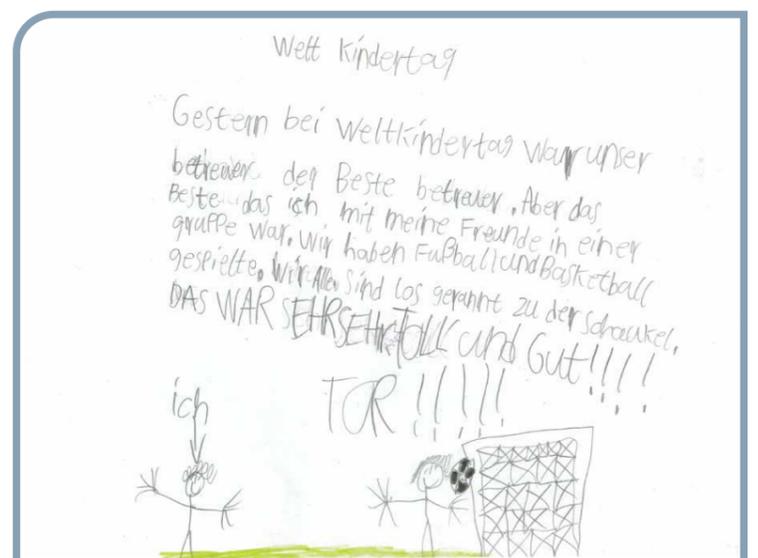
so inzwischen eine regelmäßige Zusammenarbeit entwickelt, die für alle Seiten fruchtbar ist.

Das Konzept haben die Schulen gemeinsam erarbeitet, begleitet von Julia Hegmanns vom SCI-Jugendsozialzentrum. Die zentrale Rolle darin spielt ein Patensystem zwischen den Schülerinnen und Schülern von Grund- und Gesamtschule: 60 Elftklässlerinnen und Elftklässler der Gesamtschule bereiten über Wochen den Tag vor und am Tag selbst begleiten sie die Jüngeren als Patinnen und Paten. Sie holten die Kinder an ihrer Grundschule ab und führten sie durch die Stationen, die auf dem Spielplatz in der Bismarckstraße aufgebaut werden.

Das Konzept kommt sowohl bei den Grundschulern als auch bei den Patinnen und Paten super an.

„Die Stimmung ist unglaublich schön, richtig harmonisch – und das, obwohl sich die Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen an dem Tag erst kennenlernen“, schwärmt Stefanie Coßmann, Leitung des Fachbereichs Schulbezogene Jugendhilfe des SCI-Moers. Das habe sich auch in den anschließenden Feedback-Runden gezeigt.

Egal ob in Form eines selbstgemalten Bilds oder im Reflexionsgespräch: Sowohl die jüngeren als auch die älteren Schülerinnen und Schüler seien von dem Tag begeistert. „Für viele der Jugendlichen war das Gefühl, dass sie Verantwortung für die Kleineren übernehmen mussten, etwas Neues und Besonderes“, berichtet Coßmann. „Diese Erfahrung ist ein wichtiger Entwicklungsschritt und hat auch bei manchen zu der



Das Feedback auf den Bildern der Grundschul Kinder ist eindeutig: Das Fest kommt gut an!

Erkenntnis geführt: „Arbeiten mit Kindern, das ist was für mich.“

Neben den Spielestationen war in diesem Jahr auch UNICEF mit einem Stand vertreten und klärte über die Rechte von Kindern auf.

Zum Abschluss gab es als Überraschung noch für alle Beteiligten Eis und als Erinnerung eine Motto-Kappe. Gefördert wurde das Fest durch den Verfügungsfonds „Sozialer Zusammenhalt“ des Stadtteilbüros Neu\_Meerbeck.

# Der Mann des Vertrauens

Tim Marx wird hauptverantwortlicher Geschäftsführer des SCI-Moers.

Karl-Heinz Theußen freut sich über die erfolgreiche Umsetzung der Nachfolgeplanung.

Seit nunmehr über 40 Jahren ist der SCI eine feste Institution der freien Wohlfahrtspflege in Moers und Umgebung. Immer wieder gelang es, durch frühzeitige strategische Weichenstellungen, Krisen vorzubeugen und in gestärkter Position daraus hervorzugehen. Ein frühzeitiger Einstieg in die Nachfolgeplanung war für Gründer Karl-Heinz Theußen daher nicht nur persönlich ein wichtiges Anliegen, sondern ebenso der nächste logische und entscheidende Schritt zum Erhalt und Ausbau des Erreichten.

Wenn Tim Marx die Arbeitsverträge seines bisherigen Lebenslaufs durchblättert, so findet sich ganz zu Beginn der Vertrag für einen Schülerjob aus April 2002 bei der gerade neu gegründeten sci:moers gGmbH. Nach einem

wirtschaftswissenschaftlichen Studium mit Masterabschluss arbeitete er, zuletzt als Prokurist, über sechs Jahre in der Unternehmensberatung einer bekannten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Mit dem Wunsch, seine Fähigkeiten einer sinnstiftenden Tätigkeit zu widmen, begann die Rückkehr zum SCI. Dem ehrenamtlichen Engagement im SCI Stiftungsrat ab Mitte 2018 folgten der berufliche Einstieg Mitte 2020 als kaufmännischer Leiter der sci:moers gGmbH, die Bestellung zum Prokuristen 2021 und schließlich zum Geschäftsführer der Tochtergesellschaften, DIVERSA und Grünwerk, 2022.

Nun folgt zum Januar 2024 die Bestellung zum hauptverantwortlichen Geschäftsführer der sci:moers gGmbH. Den formalrechtlichen Beschluss hierzu



Tim Marx.

hatte der Stiftungsrat der SCI Stiftung – als oberstes Aufsichtsgremium des Verbunds – im Oktober dieses Jahres gefasst.

Seine Vorfreude auf die neue Tätigkeit ist groß. Größer noch ist der Respekt vor der enormen Verantwortung, die damit einhergeht. „Jedem, am gesamten Niederrhein, wären die Fußstap-

fen, die Karl-Heinz Theußen hinterlässt, zu groß“, sagte ihm vor vielen Jahren einmal sein Vater, der selbst über 20 Jahre als Betriebsleiter beim SCI tätig war.

Tim Marx wagt diesen Schritt mit der Zuversicht und Gewissheit, die er nicht allein aus seinen eigenen Erfolgen zieht. „Ich habe erlebt mit welcher Leidenschaft

und tiefen Überzeugung die Menschen unserer Organisation ihrer täglichen Arbeit nachgehen“, erläutert er. „Innovatives Wachstum zu schaffen – nicht um dessen selbst willen – sondern zum Ausbau dieser guten Arbeit, ist für mich ein selbstverständlicher Anspruch.“

In seiner neuen Rolle kann Marx sich insbesondere auch auf den engen Austausch mit den bestehenden Geschäftsführern verlassen. Frank Liebert verantwortet weiterhin als Geschäftsführer in Vollzeit den Bereich Jugendhilfe. Karl-Heinz Theußen freut sich: „Mit großer Zuversicht kann ich meine Arbeitszeit als Geschäftsführer weiter reduzieren und mich der inhaltlichen Begleitung unserer Schule und unserer Kinderhäuser widmen. Und, neue Ideen gibt es auch noch!“

## SOZIALES

# „Die Älteren sind eine riesige Chance für die Gesellschaft“

Was bedeutet der demografische Wandel für die Stadtgesellschaft?

In der SCI-Volksschule ließen sich Lokalpolitiker:innen zu dieser Frage von einem Politologen inspirieren.

In Deutschland herrscht ein Defizitbild des Alters vor. Christoph Strünck, Politologie-Professor an der Universität Siegen, hält dieses Bild für problematisch: „In Deutschland ist die Diskussion über den demografischen Wandel eine negative, obwohl ja die Lebenserwartung steigt und wir im Alter immer mehr an Gesundheit gewinnen.“



Prof. Dr. Christoph Strünck bei seinem Impulsvortrag in der Volksschule. Neben ihm von links nach rechts: Carsten Born (Die Partei), Petra Kiehn (CDU), Moderatorin Sonja Volkmann, Karin Wagner (Grüne) und Konrad Göke (SPD).

Strünck lieferte auf Einladung des SCI-Moers und des Moerser Beirats für ältere Menschen bei einer Podiumsdiskussion Impulse für die Frage, wie möglichst viele Menschen an einem Ort lange selbstbestimmt leben können. Ausgangspunkt seiner Überlegungen war allerdings das vorherrschende negative Bild vom Alter in der Gesellschaft, das er auch mit Zahlen unterlegt: In einer großen Studie der Altersdiskriminierungsstelle des Bundes hätten 2022 rund 53 Prozent der Befragten geäußert,

dass ältere Menschen nicht zum gesellschaftlichen Fortschritt beitragen. Über die Hälfte der Befragten (51 Prozent) sprachen sich sogar dafür aus, dass der Zugang zu politischen Ämtern altersmäßig begrenzt werden sollte, etwa nur bis 70 Jahre.

Für den Wissenschaftler, der sich auf Sozialpolitik spezialisiert hat, stehen diese Einstellungen ei-

ner konstruktiven kommunalen Seniorenpolitik entgegen: „Das Engagement der Älteren zu fördern, ist eine riesige Chance für die Gesellschaft.“ In den letzten Jahren sei zum Beispiel der Anteil der älteren Menschen an den ehrenamtlich Engagierten überproportional angestiegen – von 18 auf 31 Prozent in kürzester Zeit. Strünck hält das für eine ungemein positive Entwicklung: „Je mehr

Menschen sich begegnen, desto differenzierter werden die Bilder voneinander“ – deshalb sei die kommunale Ebene beim demografischen Wandel auch so wichtig. Allerdings sei die Altenhilfe auf kommunalpolitischer Ebene noch sehr viel schlechter aufgestellt als die Jugendhilfe, gibt Strünck zu bedenken: „Hier wird viel weniger getan!“

Im Anschluss an Strüncks Impulsvortrag entwickelte sich eine muntere Diskussion zwischen den eingeladenen Mitgliedern mehrerer Moerser Ratsfraktionen und rund 25 übrigen Anwesenden. Die Kernfrage war, ob die Belange älterer Menschen ausreichend berücksichtigt würden. Konrad Göke, Vorsitzender des Moerser Sozialausschusses, zeigte sich skeptisch, ob der größte Teil der Älteren überhaupt erreicht werde: „Dazu müssten wir die Menschen mehr aufsuchen und neue Begegnungsräume schaffen.“ An-

gesichts klammer kommunaler Kassen werde das aber schwierig. Einig waren sich die Diskutanten jedoch darin, dass man mit gutem Willen, Einfallsreichtum und ehrenamtlichem Engagement dennoch neue Angebote schaffen könne.

Heiß diskutiert wurde auch, wie offen der Moerser Rat in der Vergangenheit für die Einmischungen des Beirats für ältere Menschen war. Karl-Heinz Theußen, Vorsitzender des Beirats und zugleich SCI-Geschäftsführer, erinnerte daran, dass der Beirat bis vor Kurzem ein „totgesagtes Gremium“ gewesen sein: „Erst unser mediales Aufbegehren hat dazu geführt, dass wir jetzt in den Ausschüssen mitwirken dürfen.“ Hier müsse sich in den Köpfen von Politik und Verwaltung noch einiges ändern. Er appellierte aber auch an die Senioren, diese Prozesse langfristig zu sehen: „Die Erfahrung revolutionärer Geduld muss auch von Älteren noch geübt werden.“

## PORTRÄT

# Zurück zum Ziel

Yasmine Ait Ichou ist die neue Leiterin des SCI-Kinderhauses in der Kirschenallee.

In ihrer Biografie bedeutet das eine Rückkehr nach Hause.

Wenn Yasmine Ait Ichou auf ihre Arbeitsbiografie zurückblickt, kommen ihr manch frühere Nebensachen heute wichtiger vor als die damaligen Hauptsachen. Zum Beispiel hat sie vor langer Zeit einmal ein Diplom in Journalistik gemacht und ein Volontariat beim Rundfunksender Deutsche Welle. In ihrer Abschlussarbeit widmete sie sich der Frage, warum unsere von Medien dominierte Gesellschaft keine Stille mehr zulässt. Nach dem Studium wurde der Journalismus für sie zur Nebensache, sie wendete sich der Pädagogik zu – wo die Stille für sie bis heute ein ganz wichtiges Thema geblieben ist.

Ähnlich war es mit ihrem Nebenfach Kunst im Studium: Was damals Nebensache war, wurde später für Yasmine Ait Ichou zu einer Hauptsache im Waldorf-Konzept, dem sie sich schon früh verschrieben hatte: „Ich hatte immer den Wunsch nach diesem ganzheitlichen Ansatz.“

Seit Kurzem leitet Yasmine Ait Ichou nun das Kinderhaus des SCI in der Kirschenallee. Hier kann die 55-Jährige vieles von dem wirklichen, was sie sich seit dem Studium auf diversen beruflichen Stationen angeeignet hat. Unter anderem hat sie eine Erzieherinnen-Ausbildung gemacht, einen Master in Pädagogik, eine Ausbildung für spezielle heilpädagogische Förderschulen und zur Waldorf-Klassenlehrerin.

Bevor sie im Sommer zum SCI kam, war sie lange im östlichen Ruhrgebiet tätig, zuletzt in Dortmund-Scharnhorst. Dort leitete sie ein erlebnispädagogisches Projekt („neuer Lernort“) für Grundschüler:innen mit besonderem Förderbedarf. Nebenbei schrieb sie zusammen mit zwei Kollegen ein Buch mit dem Titel „Hilfeschrei im Klassenzimmer“. Thema waren hier frühe Formen der Schulverweigerung im Grundschulalter. Dass sie einmal das Schreiben im Studium gelernt hat-



Am richtigen Ort angekommen: Yasmine Ait Ichou liebt es, mit den Kindern aktiv zu sein.

te, war natürlich ein großer Vorteil für sie: „Schreiben und Sprache insgesamt spielen immer noch in meine Arbeit rein“, stellt sie fest.

Als Yasmine Ait Ichou vor über 30 Jahren nach Dortmund zum Studieren ging, konnte sie nicht ahnen, dass ihr berufliches Ziel genau da liegen sollte, wo sie herkam: in Moers nämlich. Sie stammt nämlich aus dem Stadtteil Vinn, wo

ihr Vater noch lebt – und um den sie sich jetzt pflegend kümmert.

Im SCI-Kinderhaus hat die Pädagogin eine Position gefunden, in der sie die Fäden ihrer Kompetenzen zusammenlaufen lassen kann. Was Gründerin Christine Joliet im Kinderhaus aufgebaut und ihre Nachfolgerinnen Sarah Klinkhoff und Ana Hartmann fortgeführt haben, hat sie sofort überzeugt. Sie will aber auch

mit eigenen Ideen an die Grundidee des Kinderhauses anknüpfen und damit aktuelle soziale Herausforderungen annehmen. Zum Beispiel fände sie es sehr sinnvoll, mehr ehrenamtliche Kräfte zu aktivieren und zugleich mehr männliche Vorbilder in die Erziehung einzubinden: „Für die Kinder ist es gut, auch mal Männer bei handwerklichen Dingen zu erleben oder auch männliche Praktikanten in den Gruppen.“

Insgesamt hält sie Vielfalt für sehr wichtig, auch im Umgang mit den Generationen – wenn zum Beispiel Omas beim Märchenerzählen auftreten. „Solche Bereicherungen sind für die Kinder extrem wertvoll, das schafft ja auch eine familiäre Atmosphäre“, so Ait Ichou. Auch was die Eltern anbetrifft, kann sie sich vorstellen, dass diese sich noch mehr einbringen. Der bekannte Spruch „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“ passe nämlich sehr gut zum Konzept des Kinderhauses, findet die neue Leiterin.

## KURZ & KNAPP



### Grünwerk: Nachwuchs für Neuanlagen

Marvin Leweringhaus (Foto) verstärkt seit diesem Sommer das Team der Grünwerk GmbH. Der 23-Jährige absolviert eine dreijährige Ausbildung zum Gärtner mit der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau. In dem Team aus insgesamt zehn Kräften soll er sich besonders auf Neuanlagen konzentrieren. Konkret heißt das: Wegebau, Terrassen, Einfassungen, Fallschutz, Spielplätze und sonstige Außenflächen. Leweringhaus hatte bereits eine Ausbildung zum Bürokaufmann begonnen, sich dann aber für den Gärtnerberuf umentschieden. Er hat für sich herausgefunden, dass für ihn das Arbeiten im Freien genau richtig ist.

### Quartier-Service breitet sich aus

Der Verein Repelen aktiv hat mit Unterstützung des SCI-Moers die Aktion Repelen Blitzblank ins Leben gerufen. Der Verein setzt sich schon seit Langem für die Sauberkeit seines Stadtteils ein. Angeregt durch den SCI-Quartier-Service im Stadtteil Meerbeck entstand der Wunsch, eine ähnliche Aktion zu entwickeln. Man wandte sich mit der Bitte um Unterstützung an den SCI, der fortan die personelle Organisation für die Aktion übernimmt. Von April bis Oktober wird es von nun an mit Jürgen Neumann (im Foto links) einen Mitarbeiter geben, der systematisch die Reinigung des Stadtteils Repelen organisiert. Unterstützt wird er dabei von zwei weiteren Kräften: Aljija Muja (im Foto rechts) und Udo Knappmann. Finanziert wird Repelen Blitzblank durch die Volksbank Niederrhein und die Unterstützung der Familie Welling.



### Neues Bildungsangebot für und von SCI-Mitarbeitenden

Mit dem Bildungsprogramm SCI-Lernlust erweitern Mitarbeitende des SCI:Moers ihre Kompetenzen. Unter dem Motto „Kompetenz – Vielfalt“ finden seit August monatlich zweistündige Fortbildungen zu Themen wie „Resilienz im Berufsalltag“ oder „Schutzauftrag Kindeswohl“ statt. Das Besondere an dem Angebot: Die Trainer:innen stammen aus den eigenen Reihen. So auch Aljoscha Liebert (Foto), der den Teilnehmenden eine „Einführung in die Schemapädagogik“ gegeben hat. Koordiniert wird das Programm von SCI-Geschäftsführer Frank Liebert und Stefanie Coßmann, Fachbereichsleitung schulbezogene Jugendhilfe.

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
sci:moers gGmbH  
Hanns-Albeck-Platz 2,  
47441 Moers  
Telefon 02841/95 78-0  
Telefax 02841/95 78-78  
eMail: info@sci-moers.de

**V.i.S.d.P.:**  
Karl-Heinz Theußen  
(Geschäftsführer)

**Redaktion:**  
IMKIS.de  
**Fotos:**  
Klaus Dieker  
Frank Liebert  
Thomas Jenkes  
Lutz Niebaum

**Gestaltung und Produktion:**  
Agentur Berns  
Rheinberger Str. 15,  
47441 Moers  
www.agenturberns.de